

Herstellung von Isolierpulver und mittels diesem erzeugten Isoliermörtel, sowie Wasser nicht durchlassendem Beton für Mauerungen aller Art. Dr. F. Fuchs. Ung. F. 1565. (Einspr. 15./11.)

Elektrischer Ofen. Röchlingsche Eisen- und Stahlwerke G. m. b. H. und W. Rodenhauser. Ung. R. 1696. (Einspr. 15./11.)

Herstellung von Abkömmlingen der 5-Oxy-1,2-naphthimidazol-7-sulfosäure. (A). Frankr. 368 297/1905. (Ert. 26./9.—2./10.)

Reinigen von Paraffin. Az. Jan. Mijs. Ung. M. 2493. (Einspr. 15./11.)

Herstellung von löslichen Extrakten aus Rinde und anderen Stoffen pflanzlichen Ursprungs. The Bakau Company Ltd. Ung. B. 3453. (Einspr. 15./11.)

Brillant kopierende photographische Papiere. F. Hrdliczka-Csizar. Österr. A. 1063 1904. (Einspr. 15./12.)

2-Thio-4, 6-dioxy-pyrimidin und dessen C-Alkyl-substitutionsprodukte. (By). Österr. A. 5304, 1905. (Einspr. 15./12.)

Herstellung einer Roßhaarimitation. Eybl & Neckam. Österr. A. 2943/1905. (Einspr. 15./12.)

Herstellung neuer Salicylsäureabkömmlinge und neuer Zwischenprodukte. (By). Frankr. 368 133/1905. (Ert. 26./9.—2./10.)

Herstellung von Salpetersäure mit Hilfe der atmosphärischen Luft. Chemische Fabriken Gladbeck G. m. b. H., Frankr. 6484, 341 109/1905. (Ert. 26./9.—2./10.)

Herstellung von Salpetersäure oder Stickstoffoxyd aus atmosphärischer Luft. Salpetersäure-Industrie-Gesellschaft m. b. H. Österr. A. 2092/1906. (Einspr. 15./12.)

Darstellung von neutralen Säureestern aus Santelöl. Knoll & Co. Österr. A. 3586/1906. (Einspr. 15./12.)

Herstellung von rauchschwachem Schießpulver. Dr. C. Claessen. Ung. C. 1353. (Einspr. 15./11.)

Herstellung von dünnflüssiger Schlacke in metallurgischen Zwecken dienenden Öfen. Röchlingsche Eisen- und Stahlwerke G. m. b. H. Ung. R. 1728. (Einspr. 22./11.)

Einrichtung zur Herstellung von Kunstseide. H. E. A. Vittemet. Ung. V. 765. (Einspr. 22./11.)

Sprengstoffe. Luck. Engl. 25 939/1905. (Veröffentl. 25./10.)

Chlorathaltiger Sprengstoff für Bergwerkszwecke. Dr. S. Laszcynsszki. Ung. L. 1962. (Einspr. 15./11.)

Herstellung von Sprengstoffen. Abelli. Engl. 21 529/1905. (Veröffentl. 25./10.)

Zubereitung und Züchtung von Organismen, welche atmosphärischen Stickstoff binden. Earp-Thomas. Engl. 15 949/1906. (Veröffentl. 25./10.)

Behandlung von Holz zur Extraktion von Terpentin. F. T. Snyder. Frankr. 368 198 1905. (Ert. 26./9.—2./10.)

Darstellung überschwefelsaurer Salze durch Elektrolyse. Konsortium für Elektrochemische Industrie G. m. b. H. Ung. E. 1036. (Einspr. 15./11.)

Verflüssigen von Luft und Gewinnen von Sauerstoff. Mewes. Engl. 21 780/1906. (Veröffentl. 25./10.)

Vergaser. E. A. Jahn. Frankr. 368 124, 1905. (Ert. 26./9.—2./10.)

Reinigen von Rohwiscin aus Ilexarten. Dr. W. Loebell. Österr. A. 6243/1904. (Einspr. 15./12.)

Erhitzer, Abscheider und Reiniger für Speisewasser. W. A. Gibson. Frankr. 368 318/1905. (Ert. 26./9.—2./10.)

Apparat zum Reinigen von Speisewasser. Kesson. Engl. 25 336/1906. (Veröffentl. 25./10.)

Apparat zum Bleichen von Wolle. G. Pansa. Frankr. 368 280/1905. (Ert. 26./9.—2./10.)

Vorrichtung zum Waschen und Entfetten von Rohwolle mittels Elektrizität. J. M. Baudot. Ung. B. 3386. (Einspr. 22./11.)

Herstellung eines Zahnzementes. P. Steenbock. Österr. A. 3210 u. 3212/1904. (Einspr. 15./12.)

Nitrieren von Zellulose mittels auf elektrischem Wege konz. Säuren. Graf G. Chandon de Briailles. Ung. C. 1297. (Einspr. 15./11.)

## Verein deutscher Chemiker.

### Bezirksverein Hannover.

Das Vorstandsmitglied des Hannoverschen Bezirksvereins und Vorstandsrat des Vereins deutscher Chemiker, Dr. Rudolf Hase, wurde am Dienstag, den 14./8., auf dem Engesohder Friedhofe in Hannover unter sehr großer Beteiligung beerdigt. Am Grabe sprachen: der Geschäftsführer des Hauptvereins, Herr Privatdozent Dr. Kerpeler, ferner der Sprecher des Corps Saxonia, welchem der Verstorbene als alter Herr angehört hatte.

Der Hannoversche Bezirksverein weihte dem Verstorbenen am selben Abend eine stimmungsvolle Trauerfeier in dem Vereinslokale, welches in einen grünen Trauerhain, schwarz umflort, verwandelt war.

Die Feier wurde eingeleitet und beschlossen durch Vorträge ernster Melodien eines Streichquartetts.

Der Vorsitzende Dr. Laves hielt die Trauerrede, welche in gekürzter Form an anderer Stelle in diesem Hefte steht; sodann gedachte Dr. Kerpeler der Verdienste des Verstorbenen um den Verein deutscher Chemiker; Baurat Taahs gedachte der Verdienste Hases um das Zustandekommen des Verbandes chemisch technischer Vereine in Hannover, sowie der Familie des Verstorbenen. Von dieser waren der älteste Sohn, ein Neffe und ein Schwager mit anwesend.

### Württembergischer Bezirksverein.

Sitzung vom 12./10. 1906.

Vorsitzender: Dr. Bujard, Schriftführer: Dr. Röhm. Anwesend: 16 Mitglieder und 2 Gäste.

Zu Beginn der Sitzung gedachte der Vorsitzende des im Juli 1906 verstorbenen Prof. Dr. K e h r e r von der technischen Hochschule in Stuttgart. Zur Ehrung des Verstorbenen erhoben sich die Anwesenden von ihren Sitzen. Dr. B u j a r d gab alsdann einen kurzen Bericht über die diesjährige Hauptversammlung in Nürnberg.

Dr. H. B a u e r berichtete über eigene Versuche, welche er über die *Löslichkeit* des als Arzneimittel vielfach verwendeten, *weißer Präzipitat* genannten, Quecksilberpräparates in *Essigsäure* ausgeführt hat. Die gewöhnliche Handelsware entspricht nur in wenigen Fällen der von dem deutschen Arzneibuch geforderten vollständigen Löslichkeit in dieser Säure. Auf Grund seiner Beobachtungen kommt der Vortragende zu dem Schluß, daß das Nichtentsprechen dieser Forderung in vielen Fällen nicht der schlechten Qualität des betreffenden Präzipitats, sondern einer in der gew. Essigsäure enthaltenen kleinen Beimengung einer reduzierend wirkenden Substanz, wahrscheinlich Ameisensäure, zuzuschreiben sei.

Prof. H u g o K a u f f m a n n berichtete über eine, gemeinsam mit Dr. B e i t t e r in Göppingen durchgeführte Untersuchung über die *Radioaktivität des Göppinger Wassers*. Es konnte nachgewiesen werden, erstens, daß die Quelle Radiumemanation enthält, und zweitens, daß ihre Aktivität starken Schwankungen unterliegt. Es wurde ferner die merkwürdige Erscheinung beobachtet, daß Metallgefäße, in welchen sich Wasser der Quelle auch nur für kurze Zeit befunden hatte, sich von selbst sehr stark aktivieren. Diese Erscheinung tritt ein, auch wenn die Gefäße sorgfältig gereinigt werden. Die Untersuchungen werden fortgesetzt.

#### Bezirksverein Sachsen und Anhalt.

Unsere Sommersammlung hatte in diesem Jahre sehr unter der Ungunst des Wetters zu leiden, so daß nur ein verhältnismäßig kleiner Kreis von Teilnehmern — 21 Herren und 14 Damen — sich im „Herrenkrug“ bei Magdeburg einfand.

Unter freundlicher Führung wurden zunächst die schönen Parkanlagen des „Herrenkrugs“ besichtigt, und dann ging es trotz Regen und Sturm unter den lustigen Klängen der von der Ortsgruppe Magdeburg freundlichst gestellten Musikkapelle auf dem Dampfer „Ehrich“ talwärts bis Hohenwarte. Die Mehrzahl der Teilnehmer erklimmte hier unter der Leitung des Herrn Prof. Dr. M e r t e n s die steilen Hänge am Elbufer und genoß, auf der Höhe angekommen, die schöne Fernsicht auf die gesamte Umgebung. Im „Elbschlößchen“ in Hohenwarte erfreute uns Herr Prof. M e r t e n s durch einen Vortrag über das durchwanderte Gelände und das Elbetal.

Auf dem Dampfer wurde sodann die Rückfahrt nach „Herrenkrug“ angetreten, wo um 1½ Uhr die Vereinssitzung begann. Zunächst erstattete der Vorsitzende Bericht über die Hauptversammlung in Nürnberg und hob hervor, daß im Jahre 1908 die Hauptversammlung voraussichtlich in Jena stattfinden und von den beiden benachbarten

Bezirksvereinen Sachsen-Thüringen und Sachsen-Anhalt gemeinschaftlich vorbereitet werden soll. —

Das Wort erhielt nunmehr Herr Dr. M. L e h m a n n zu seinem Vortrage:

„Über die Verwendung des Bambus in Japan“.

„Der Bambus, von dem in Japan etwa 50 Abarten vorkommen, darunter 39 einheimische und ungefähr 11 aus Korea, China und von den Liuchiuinseln eingeführt, wird vor seiner eigentlichen Verarbeitung einer Vorbehandlung unterzogen, um ihn von seinem Öl oder Saft zu befreien und ihm so einen gewissen Schutz gegen Wurmfraß zu geben. Dies erreicht man entweder durch Anwendung von Hitze oder durch Auslaugen mit Wasser.“

Die Werkzeuge und Einrichtungen des japanischen Bambustischlers sind sehr einfach. Anstatt der Hobelbank und des Schraubstocks benutzt er seine Beine und Füße, und von wirklichen Werkzeugen hat er kaum etwas anderes als Säge, Hobel, Stemmeisen, Ziehheisen und Stichel und außerdem noch einige glühende Holzkohlen, über denen er die Bambusröhren erwärmt, um das Biegen zu erleichtern. Wie vielseitig die Verwendung des Bambus ist, muß einem jeden auffallen, der nach Japan kommt. An 30—40 Fuß hohen Bambusstangen flattern die Reklameflaggen von Theatern und Schaubuden oder die mächtigen Papierkarpfen, die am Festtage der Knaben aufgezogen werden. Straßen, an denen Rutschungen zu befürchten sind, werden mit Hilfe von Bambus befestigt, ebenso Flußufer durch mit großen Steinen angefülltes grobes Bambusgeflecht.

Verpackungs- und Beförderungsmittel für Waren werden in allen möglichen Formen aus Bambus hergestellt. Auch in Theatern und bei allen öffentlichen Festen findet der Bambus eine weitgehende Verwendung. Beim Hausbau dagegen spielt er nur eine untergeordnete Rolle und wird hier in der Hauptsache nur in Form eines Flechtwerks als Unterlage für den Putz der Wände, dann für die Herstellung der Dachrinnen und für allerlei Gitterwerk benutzt. Dagegen werden die Umzäunungen auf dem Lande fast stets aus Bambus hergestellt. Wasserleitungen aus Bambusrohr findet man sehr oft, sogar Wasser aus heißen Quellen (60 bis 70° heiß) wird auf diese Weise weithin geleitet, und die Röhren bedürfen nur etwa aller drei Jahre einer Erneuerung.

Unzählige Gegenstände, die zum Hausrat und zu den Küchengerätschaften gehören, dann einzelne Sachen der Bekleidung und Ausrüstung, wie Hut, Sandalen, Schirm, Fächer, die Schreib- und Malutensilien, die Musikinstrumente und die Spielwaren werden zum größten Teil aus Bambus gefertigt. Unter den Waffen sind hauptsächlich Bogen und Pfeile zu erwähnen und unter anderen Kriegsgeräten die Pallsaden und Sturmleitern.

Auch der Landwirt, der Gärtner, der Fischer, der Schiffer und die Handwerker, sowie die ihren verschiedenen Gewerben auf den Straßen in Japan nachgehenden Leute haben die guten Eigenschaften des Bambus zu mannigfaltiger Verwendung sich zu nutze gemacht. Zum Schluß darf nicht vergessen werden, daß der Bambus auch als Nahrungsmittel dient. Die zarten Bambussprossen liefern ein, auch bei den Ausländern sehr beliebtes Gericht“.

Unter dem Beifall der Zuhörer stattet der Vorsitzende dem Herrn Vortragenden den Dank des Vereins ab.

In die Kommission für Pensionsversicherung der Privatbeamten wird an Stelle des durch Wegzug ausgeschiedenen Herrn Lütty Herr Dir. Schumann gewählt und die Kommission außerdem ermächtigt, sich durch Zuwahl weiterer Mitglieder nach Bedarf zu verstärken. —

Dr. List teilt mit, daß die Magdeburger Ortsgruppe im kommenden Winter eine Ballfestlichkeit veranstalten und dazu die Mitglieder des Bezirksvereins einladen wolle.

Schluß der Sitzung 2<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr.

Ein gemeinsames Mittagessen an der, von Herrn St. Baensch durch herrliche Dahlien geschmückten Tafel bildete den offiziellen Schluß der diesjährigen Sommerversammlung.

### Märkischer Bezirksverein.

Sitzung vom 26./9. 1906.

Abends 8 Uhr im Heidelberger.

Der II. Vorsitzende, Herr Dr. Süvern, eröffnete in Stellvertretung des I. Vorsitzenden die Sitzung mit einigen warmen Begrüßungsworten und erteilt Herrn Patentanwalt Dr. Wiegand das Wort zu seinem Vortrage:

„Über den Entwurf zum neuen Schweizer Patentgesetz.“

Er weist in interessanten Ausführungen nach, daß dieser Entwurf Bestimmungen enthalte, welche sowohl vom Standpunkte des Patentanwalts wie des Erfinders aus die Erlangung eines Patentes in unerhörter Weise erschweren oder überhaupt unmöglich machen. Besonders getroffen werde die deutsche Teerfarbenindustrie. Der ganze Entwurf stellt sich lediglich als ein Interessenentwurf dar, der nur die Sonderwünsche der Schweizer Industriellen berücksichtigt. Da nun in dem Handelsvertrag des Deutschen Reichs mit der Schweiz bestimmt sei, daß ein Zoll auf Teerfarbstoffe seitens Deutschlands gegen die Schweiz eingeführt werden könnte, falls die Schweiz nicht bis Dezember 1907 ein Patentgesetz besitzt, welches Erfindungen von Teerfarbstoffen oder ähnlichen Gegenständen unter Voraussetzung der Neuheit schützt, so fordert Redner den Bezirksverein auf, durch den Hauptverein bei der Reichsregierung dahin vorstellig zu werden, daß sie nicht ein dem vorliegenden Entwurf entsprechendes Schweizer Patentgesetz als Äquivalent für die Zollfreiheit der Teerfarbstoffe gelten lassen möge.

Vor Eintritt in die Diskussion heißt der Vorsitzende den Geschäftsführer des Hauptvereins, Herrn Dr. Keppeler, der während des Vortrages erschienen war, herzlich willkommen. An der sehr lebhaften Diskussion beteiligen sich außer dem Vortragenden besonders mit längeren Ausführungen die Herren Dr. Ephraim und Dr. Karsten. Ferner sprechen noch die Herren

Dr. Alexander, Düring, Herzfeld, Hesse, Keppeler, Leuchter, Detsinyi. Mit Ausnahme des letztgenannten wünschen alle Redner, daß in der vom Vortragenden angeregten Weise Schritte bei der Reichsregierung unternommen werden sollen. Herr Dr. Keppeler erklärt sich bereit, bei allen übrigen Bezirksvereinen die Besprechung der Frage sofort anzuregen und um Einsendung von Material zu ersuchen, auf Grund dessen sich der Hauptvorstand an die Regierung wenden könne. Dr. Alexander weist darauf hin, daß zur Erzielung eines wirksamen Erfolges sehr rasch gehandelt werden müßte. Er schlägt deshalb vor, daß der Märkische Bezirksverein sofort eine Kommission wähle, welche ein Gutachten über den Entwurf bald abfassen und dem Bezirksvorstand zunächst vorlegen solle. Dieser habe das Gutachten nach Prüfung baldmöglichst an den Hauptvorstand weiterzugeben, der dann weiterhin die ihm geeignet erscheinenden Schritte rasch tun möge. Der Vorschlag Alexanders wird angenommen, und die Herren Dr. Ephraim, Karsten und Wiegand werden mit ihrer Zustimmung in die Kommission gewählt.

Herr Dr. Buß regt an, es möchten außergewöhnliche Besichtigungen von Einrichtungen von technischem oder allgemeinem Interesse, wie sie das Rudolf Virchow-Haus bot, veranstaltet werden. Dieser Anregung soll Folge gegeben werden, wenn sich eine genügende Teilnehmerzahl findet. Dr. Herzfeld fordert auf, als Material zur Unterstützung des jetzt beim Ausschuß zur Wahrung der gemeinsamen Interessen des Chemikerstandes befindlichen Resolution Alexanders, in welcher eigene Dezernten für chemische Angelegenheiten in den Ministerien verlangt werden, möglichst viele Fälle zu den bereits vorhandenen zu sammeln, aus denen hervorgeht, welchen Schaden der Chemikerstand und die chemische Industrie durch das Fehlen solcher Dezernten bereits erlitten hat. Dr. Ephraim regt an, daß sich die Bezirksvereinsmitglieder, insbesondere der Vorstand, angesichts der bevorstehenden Änderung der Satzungen des Hauptvereins bald eingehend mit den Satzungen befassen möge, um für den neuen Entwurf Vorschläge machen und so besondere Wünsche des Bezirksvereins rechtzeitig zur Geltung bringen zu können. Dr. Alexander bittet den Geschäftsführer des Hauptvereins, dahin wirken zu wollen, daß der neue Statutenentwurf den einzelnen Bezirksvereinen spätestens in der ersten Hälfte des Januar 1907 zugehe, damit die Möglichkeit einer sorgfältigen Durchberatung in den Bezirksvereinen, sowie eine Verständigung zwischen diesen und dem Hauptverein rechtzeitig vor der Hauptversammlung stattfinden könne. Dr. Keppeler verspricht, sein möglichstes tun zu wollen, um dem Wunsche entsprechen zu können. An der Diskussion über vorstehende Punkte beteiligten sich die Herren Alexander, Ephraim, Herzfeld, Hesse, Keppeler und Lehne. Schluß der offiziellen Sitzung 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

gez. Dr. Th. Diehl. gez. Dr. Hans Alexander.